

J.N. 59105

DER NEUE ZEITUNGSROMAN

FEUILLETON-KORRESPONDENZ

HERAUSGEGEBEN VON MAX GEISSLER (WEIMAR) UND HUBERT MAUSHAGEN (CHEMNITZ)

REDAKTION:

CHEMNITZ
GRAVELLOTSTR. 2

...

VERLAG:

GRETHLEIN & CO
LEIPZIG

...

CHEMNITZ DEN 17. Juni 1908.
~~LEIPZIG~~

BETRIFFT: Beiträge!

ALLE FÜR
DIE REDAKTION
BESTIMMTEN
SENDUNGEN SIND
NACH CHEMNITZ
ZU RICHTEN.

Frau

Baronin Dr. phil. h. c. Marie v. Ebner - Eschenbach,

W i e n I

Spiegelg. 1

Sehr geehrte gnädige Frau!

Es unterliegt gewiss keinem Zweifel, dass bei uns zuland der Tiefstand des literarischen Geschmacks und darum der literarischen Bedürfnisse in den breiten Volksschichten nicht so sehr auf die Kolportageliteratur zurückzuführen ist, als vielmehr in dem kläglich niedrigem Niveau seine Ursache hat, auf dem der unter dem Strich der Tageszeitungen beheimatete Lesestoff, vor allem der Roman, steht. Die Erkenntnis dieser Tatsache hat uns nun zu dem Entschlusse geführt ein Unternehmen ins Leben zu rufen, das mit der Darbietung eines Feuilletonmaterials an die Zeitungen den höchsten Anforderungen gerecht werden soll.

Es handelt sich um eine Korrespondenz mit dem Titel "Der neue Zeitungsroman". Uebersetzungen bringen wir nicht.

Erwünscht sind uns Romane, Novellen, literarisch kritische Aufsätze. Vermieden wird alles, was vom Geiste des bisherigen, unwürdigen Zeitungsfeuilletons getragen ist. Das bedeutet: die Zeitungskorrespondenz vom alten Schlage ist die fatalste Konkurrentin-, unsere neue Korrespondenz dagegen beabsichtigt die lebhafteste Unterstützung der Interessen aller guten deutschen Erzähler.

Ermutigt zu unserem Entschlusse hat uns die Wahrnehmung, dass die Verhältnisse im Zeitungsbetriebe glücklicherweise wesentlich anders liegen, als sie gewöhnlich dargestellt werden. Wenigstens soweit die künstlerischen und kunsterzieherischen Ambitionen der Redaktion in Frage kommen. In der Tat ist es vielfach nicht die Lauheit des Redakteurs oder gar sein bewusstes Hinarbeiten auf die Vermittlung von " Sensationen ", die den Zeitungsroman auf der beschämend tiefen Stufe halten. Es ist ganz einfach auch der Mangel an geeigneten Manuskriptangeboten. Bei der Wahl zwischen künstlerisch hervorragendem Lesestoff und einem solchen von der Gattung der heut grassierenden Plattheiten und Ungeheuerlichkeiten wird der Durchschnittsredakteur etwa der mittleren bürgerlichen Presse, die mit ihren Lesern am meisten unter dem erwähnten Mangel leidet, und deren Feuilleton es ist, das den Zeitungsroman in Misskredit gebracht hat, nicht lange schwanken. Besonders wenn ihm das Gute, zu den gleichen oder gar noch günstigeren Bedingungen angeboten wird, als das Schlechte. Ihm nun diese Wahl überhaupt erst einmal möglich zu machen, hat sich die von uns geplante Korrespondenz "Der neue Zeitungsroman" als Ziel gesteckt.

Die Verwirklichung unserer idealen Absichten haben wir uns so gedacht, dass unsere besten Schriftsteller, deren künstlerische Eigenart sie berufen erscheinen lässt, an der Veredelung

des Zeitungsromans zu wirken, auf dem Wege durch unsere Korrespondenz ihre Werke in möglichst viele Tageszeitungen -, und nicht zuletzt in die kleinsten - bringen. Die in den Kreisen unserer vornehmsten Schriftsteller noch da und dort anzutreffende Ansicht, dass der Druck eines Dichtwerkes in dem Blatte eines kleinen Ortes nicht lohne, stellt sich bei näherer Betrachtung als ein Vorurteil heraus. Es wird im Gegenteil gerade die auf diesem Wege geschehende Einführung des Autors in einen abseits der Zuges der Mode liegenden Ort und die hiermit erfolgende nachdrückliche Hinlenkung der allgemeinen Aufmerksamkeit auf sein Schaffen dem Dichter zumal für die Buchausgabe seiner Werke nur von Nutzen sein können. Ueberdies soll möglichst jeder Roman und jede grössere Novelle durch einen ausführlichen Aufsatz über das Werk bzw. dessen Verfasser geleitet werden .

Nach dieser Darlegung unserer gewiss auch von Ihnen gebilligten Absichten, erlauben wir uns nun die Bitte auszusprechen, uns bei unserem Werke Ihre freundliche, für das Gelingen unseres Unternehmens ausserordentlich wichtige Unterstützung zuteil werden zu lassen. Wir würden uns freuen, wenn die hier erfolgte Auseinandersetzung unseres Planes Sie von der Notwendigkeit und Zeitgemässheit des von uns geleiteten Unternehmens überzeuge, und wenn diese Ueberzeugung Sie verahlassen könnte, durch Ueberlassung eines noch nicht veröffentlichten Romans, oder auch einer kürzeren Arbeit, unserer Unternehmung, wirksame Förderung angedeihen zu lassen. Unsere Organisation setzt uns in die Lage, über eingereichte Manuskripte uns längstens innerhalb dreier Wochen zu entscheiden. Honorarzahlung erfolgt sofort nach Annahme. Unser Verlag legt gleichzeitig grössten Wert auf Erlangung des in Frage kommenden Werkes zur Buchausgabe.

Auf alle Fälle würden Sie uns zu Dank verpflichten, wenn

Sie die Freundlichkeit hätten, uns in wenig Zeilen recht bald
Ihre Meinung über unseren Plan wissen zu lassen.

Mit dem Ausdruck unserer Hochachtung und der Ver-
sicherung unseres verbindlichsten Dankes zeichnen wir

Hochachtungsvoll !

Max Feilcke.

Karl Wankel.



gestrichelt & abgedruckt 8.9.08.